



St.Gallen, 9. März 2013

## SWISE (Swiss Science Education) Innovationstag

---

Sehr geehrter Herr Rektor (Erwin Beck)

Sehr geehrte Angehörige der PHSG, welche diesen Anlass organisiert haben

Geschätzte Lehrpersonen (Volksschule)

Liebe Gäste

Ich freue mich, dass St.Gallen nach Brugg und Bern dieses Jahr Schauplatz des SWISE (gesprochen: Swais) Innovationstages sein darf und Sie den Weg zu uns gefunden haben. Es ist bereits der vierte Innovationstag.

Was ein zunehmendes Interesse am naturwissenschaftlich-technischen Unterricht verdeutlicht. Als Vorsteher des Bildungsdepartementes heisse ich Sie zu diesem Anlass herzlich willkommen und freue mich, dieses deutschschweizerische Projekt für die Volksschule aller Stufen unterstützen zu können. Sie werden heute nicht nur die Gelegenheit haben, sich in zwei hochkarätigen Haupt- und mehreren Kurzreferaten weiterzubilden sowie sich in Ateliers neue Ideen für den Unterricht zu holen, sondern sich auch mit Ihren Kolleginnen und Kollegen auszutauschen.

Wie Sie also feststellen können, ist die Menükarte abwechslungsreich besückt und es ist schön zu sehen, dass der Appetit resp. das Interesse hier bei den Anwesenden zahlreich vorhanden ist.

Denn genau das „Interesse“ ist der springende Punkt, wenn es um Fächer im naturwissenschaftlich-technischen Bereich geht. Oder besser gesagt das fehlende Interesse daran. Das Problem ist seit längerem bekannt: Unternehmen und Kleinbetriebe bekunden Mühe, entsprechende Stellen mit geeigneten Lernenden und Fachkräften zu besetzen. Gerade der Kanton St.Gallen mit seinen zahlreichen spezialisierten Firmen im High Tech Bereich, z.B. in der Region Rheintal, und seinen technischen Hochschulen an den Standorten Rapperswil und Buchs, ist auf Nachwuchs angewiesen, der sich für Technik und Naturwissenschaften interessiert.

Wie uns die letzten PISA-Studien aber gezeigt haben, bevorzugen viele Jugendlichen mit einer hohen Kompetenz in diesen Fächern trotzdem eine andere Berufsrichtung. Wir haben demnach zwei Zielgruppen, welche es unterschiedlich zu fördern gilt.



Zum einen, jene welche sich nicht interessieren. Zum anderen, jene welche sich zwar interessieren, aber dennoch einen anderen Berufseinstieg wählen. Bei dieser zweiten Zielgruppe stellt sich die Frage nach dem Warum. Sind andere Bereiche für sie einfach noch interessanter? Sind dort die Bedingungen besser, sprich Verdienst, Arbeitsmodelle, Karrierechancen? Haben die Jugendlichen Vorurteile gegenüber technischen Berufen? Es ist in erster Linie Aufgabe der Wirtschaft, Lösungen für diese Fragen zu finden. Was jedoch Sie als Lehrpersonen und wir in den kantonalen Bildungsdepartementen fördern können, ist das Interesse der ersten Zielgruppe. Sozusagen den Appetit anregen und den Speck unter der Nase durchziehen, ähnlich wie es dieser Innovationstag mit Ihnen macht. Nur wenn Sie selber eine gewisse Neugier und Freude für technische und naturwissenschaftliche Fächer aufbringen, können Sie das Interesse auch bei den Schülerinnen und Schülern wecken. Als Lehrpersonen spielen Sie eine zentrale Rolle bei der Erreichung des Ziels, mehr Jugendliche für diese Fächer zu begeistern so, dass sie eine entsprechende berufliche Laufbahn konkret einschlagen.

Dazu kommt mir folgendes, oft gehörtes Zitat in den Sinn:

*"Wenn du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Männer zusammen, um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre die Männer die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer."*

Gerade in der Volksschule können sich Kinder auf spielerische Art und Weise einem Thema nähern, wenn sie diese Sehnsucht verspüren. Die Gelegenheit, ihnen für ein positives Erlebnis mit den entsprechenden Fächern zu verschaffen, sollten wir nutzen.

Diese gesamte Problematik mit den naturwissenschaftlichen Fächern haben wir schon früh erkannt. Doch wie speziell in der Bildungspolitik üblich, braucht es eine gewisse Zeit, bis Massnahmen greifen und eine Veränderung spürbar wird.

Mit Ihrer Teilnahme am heutigen Innovationstag zeigen Sie Engagement und leisten einen Beitrag in dieser Sache. Sie als Lehrpersonen, und es sind mehr als 350, investieren einen Samstag, um ihre Kompetenzen in den erwähnten Bereichen auszubauen, was mich natürlich freut. Als Dank dafür und weil mir dieses Thema persönlich am Herzen liegt, hat der Kanton sämtliche Tagungsbeiträge aller teilnehmenden St.Galler Lehrpersonen übernommen. Attraktivitätssteigerung, im Rahmen unseres Schwerpunkts Naturwissenschaften/Mathematik). Sie sehen, sehr geehrte Damen und Herren, bei uns in St.Gallen dreht sich nicht alles um Bratwurst und die OLMA, sondern wir haben auch im Bildungsbereich traditionellerweise einiges zu bieten.



Ich wünsche Ihnen nun viel Vergnügen an diesem spannenden und lehrreichen SWiSE-Anlass und bedanke mich für Ihr Kommen und Ihre Aufmerksamkeit.